

**Predigt zu 1. Korinther 6,9-14.18-20**  
**Gottesdienst am 22. Juli 2018 in der Schlosskirche Friedrichshafen**  
Codekan Dr. Gottfried Claß

Predigttext:

*Oder wisst ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden? Täuscht euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Lustknaben noch Knabenschänder*

*10 noch Diebe noch Habgierige noch Trunkenbolde noch Lästerer noch Räuber werden das Reich Gottes ererben.*

*11 Und solche sind einige von euch gewesen. Aber ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.*

*12 Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.*

*13 Die Speise dem Bauch und der Bauch der Speise; aber Gott wird das eine wie das andere zunichtemachen. Der Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe.*

*14 Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft.*

*18 Flieht die Hurerei! Alle Sünden, die der Mensch tut, sind außerhalb seines Leibes; wer aber Hurerei treibt, der sündigt am eigenen Leibe.*

*19 Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?*

*20 Denn ihr seid teuer erkauf; darum preist Gott mit eurem Leibe.*

Liebe Gemeinde,

auf den *ersten* Blick scheint das nur ein heftiger Rundumschlag in Sachen Sex zu sein und alle Vorurteile gegen die Kirche zu bestätigen:

Ach, mit dem Leib und seinen Freuden hat sie es einfach nicht.

Eher hat sie den Menschen die Liebe zum eigenen Leib ausgetrieben.

Wenn`s um Erotik und Sex geht, dann tut die Kirche vor allem eines: grelle Warnleuchten aufstellen - Vorsicht, Sünde!

Was dabei herauskam, waren viele Ängste und Verklemmtheiten.

**Doch ist Paulus wirklich der Kronzeuge für ein leibfeindliches Christentum?**

Beruft man sich zu Recht auf ihn, wenn man den Menschen als leibliches und sinnliches Wesen generell unter Verdacht stellt?

Es lohnt sich, auf unseren Text einen *zweiten* Blick zu werfen.

Schauen wir nochmals genauer hin.

**Was war los in Korinth?** Korinth war eine pulsierende Hafenstadt.

Tag und Nacht suchten Menschen dort ihr Vergnügen.

Mitten im Stadtzentrum stand der große Tempel der Liebesgöttin Aphrodite mit einer reichen Auswahl an Tempelprostituierten.

Der Besuch dort war etwa so selbstverständlich wie heute für uns der Gang zum Friseur. Das griechische Slangwort für ein sexuelles Lotterleben heißt: „korinthiazestai“, also: sich aufführen wie die Korinther.

Doch Achtung: Paulus hält seine Brandrede nicht in einer Hafenkneipe von Korinth.

**Er wendet sich vielmehr an getaufte Christen.**

Offenbar sind bei ihnen Ausschweifungen aller Art auch an der Tagesordnung.

Offenbar ist die christliche Gemeinde nur ein Spiegelbild der Stadtgesellschaft.

Wie kommt es dazu?

Einflussreiche Leute in der Gemeinde sagen: Im Geist seid ihr jetzt schon erlöst.

Im Geist lebt ihr jetzt schon im Reich Gottes.

Der Körper aber ist wertlos, er gehört zu der irdischen Welt, die bald vergeht.

Darum kannst du mit deinem Körper tun und lassen, was du willst.

Ob du ins Bordell gehst oder dich hemmungslos betrinkst oder dich vollfrisst bei einem Gelage – all das sind Äußerlichkeiten, all das betrifft deinen Glauben nicht wirklich.

Diese Überzeugung breitet sich in der christlichen Gemeinde von Korinth wie ein Flächenbrand aus.

Dagegen schießt Paulus eine volle Breitseite ab.

Wer so zügellos mit seiner Sexualität umgeht, dass er andere nur ausbeutet, aber auch wer stiehlt und den Hals nicht voll genug kriegt, wer im Rausch sich und anderen schadet, wer andere verleumdet und mobbt, der gehört nicht in Gottes Welt.

Paulus sagt: Wie könnt ihr nur euren Körper so abspalten und abqualifizieren!

Gott hat euch doch mit Seele **und Leib** geschaffen.

Und er will euch mit Leib und Seele verwandeln und erlösen.

Darum begreift doch: Ihr sollt als **ganze Menschen** Gott loben, nicht nur mit eurem Mund.

Nichts bleibt außen vor, wenn ihr mit Jesus Christus Gemeinschaft habt.

Alles soll sich auf ihn hin ausrichten, ihn, der uns ein Leben in Fülle verspricht.

Bis in eure Leiblichkeit hinein soll sich widerspiegeln, dass ihr „Kinder des Lichts!“ (> Wochenspruch) seid.

**Paulus geht es nicht um einen *leibfeindlichen*, sondern einen *leibhaftigen* Glauben.**

Wie gewinnen nun für uns die Aussagen des Paulus aktuelle Bedeutungskraft?

1. **„Wisst ihr nicht, dass ihr nicht euch selbst gehört?“**

Manchmal hilft der Körper der Seele auf die Sprünge.

Wenn ich nach einem Sitzungsmarathon abends ausgelaugt und schlecht drauf bin und dann für eine Stunde joggen gehe oder zum Schwimmen, dann bin ich hinterher wieder ein anderer Mensch.

Ja, positive Angebote des Körpers sind für die Psyche oft unwiderstehlich.

Aber manchmal geht auch gar nichts mehr, beide, Körper *und* Seele sitzen fest. Der ganze Mensch – gefangen in sich selbst.

Diese Erfahrung machen Menschen, die ausgebrannt oder in eine Suchtkrankheit hineingeraten sind.

Wo ist da ein Ausweg?

Paulus stellt eine provozierende Frage in den Raum:

**„Wisst ihr nicht, dass ihr nicht euch selbst gehört?“**

Das ist für ihn im wahrsten Sinne des Wortes die *Schlüsselfrage*.

Sie birgt den Schlüssel, der die Tür ins Freie aufschließt.

Wie diese Frage ins Zentrum trifft, das ist mir vor einigen Jahren in der seelsorgerlichen Begleitung einer alkoholkranken Frau aufgegangen.

Nach mehreren Anläufen war es ihr endlich gelungen, ihre Alkoholkrankheit zu überwinden.

Was ihr schließlich geholfen hatte, war das Konzept der *Anonymen Alkoholiker*.

Zu Beginn jedes Treffens einer sog. AA-Gruppe werden jeweils die zwölf Schritte verlesen, die den Weg aus der Sucht markieren.

Die ersten, alles entscheidenden Schritte lauten:

*1. Schritt*

*Wir gaben zu, dass wir dem Alkohol gegenüber machtlos sind – und unser Leben nicht mehr meistern konnten.*

*2. Schritt*

*Wir kamen zu dem Glauben, dass eine Macht, größer als wir selbst, uns unsere geistige Gesundheit wieder geben kann.*

*3. Schritt:*

*Wir fassten den Entschluss, unseren Willen und unser Leben der Sorge Gottes – wie wir ihn verstanden – anzuvertrauen.*

Der Bezug auf das, was größer ist als ich, ist hier bewusst vage formuliert.

Es sollen ja nicht nur Christen einstimmen können. Andererseits kann ein Christ die allgemeine Aussage mit dem eigenen Glaubensinhalt füllen.

Jetzt wird klar, warum die Frage des Paulus **„Wisst ihr nicht, dass ihr nicht euch selbst gehört?“** ins Schwarze trifft.

Wenn ich nur mir gehöre, bin ich meiner zerstörerischen Abhängigkeit ausgeliefert und - komme gerade nicht zu mir.

Umgekehrt: Ich finde gerade dann zu mir, wenn ich nicht mit mir allein bleibe.

Wenn ich mich auf Gott und seine Kraft einlasse.

Mich an den halte, der es gut mit mir meint.

Und der, wenn ich es gar nicht gut mit mir meine, in mir für mich eintritt – als heilsame Stimme gegen all die bösen Einflüsterungen, die mich klein und krank machen.

Als innere Kraftquelle gegen alles, was mich niederdrückt.

„Ich gehöre seit meiner Taufe Jesus Christus“ – das will also verstanden sein, wie

Liebende sich versprechen, einander zu gehören.

Es hat sich der mit mir verbunden, der mein Heil und meine Heilung will, auch und gerade dann, wenn es in mir zerrissen und heillos aussieht.

So hat es jene Frau erlebt:

Sie hat sich in ihrer Sucht an den gehalten, der größer ist als sie und stärker als alles, was sie in sich gefangen hielt.

Das führte sie aus einer zerstörerischen Abhängigkeit in die Freiheit.

Paulus würde sagen: in die herrliche Freiheit der Kinder Gottes.

## 2. **Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist?**

Liebe Gemeinde, hier drängt sich ein Thema auf: der aktuelle **Körperkult**, der besonders auch in den sozialen Medien betrieben wird.

Es legt sich nahe, all die Verrücktheiten und Verirrungen aufzuzählen, die daraus resultieren.

Wenn junge Frauen sich gewaltsam in Konfektionsgröße 34 hineinhungern...

Wenn Erwachsene ihre Erschöpfung mit Tabletten und Alkohol zudecken...

Wenn ---

Nein, ich fahre hier nicht fort, sondern ich drücke die **Escape-Taste**.

*Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist?*

Diese Frage des Paulus ist die Escape-Taste.

Paulus provoziert uns zu einem ganz anderen Blick auf unseren Körper.

Seht doch: Ein Tempel ist ein Bauwerk, in das man voller Ehrfurcht eintritt.

Ein Ort, wo Gott wohnt, immer neu.

Ein Bau, noch nicht fertig mein Leben lang. Aber heilig und schön.

Ein ausgewählter Ort, wo wir Gottes Nähe suchen und finden.

Der Ort, wo Gottes Geist in die Welt kommt.

Liebe Gemeinde, kann man dem Leib eine größere Würde zusprechen?

Kann ich meinen eigenen Leib so sehen – als Tempel des Heiligen Geistes?

Vielleicht brauchen wir dazu die Dichter, um noch tiefer in diese andere Sicht auf den eigenen Körper hineinzufinden.

In ihrem Gedicht „wen es trifft“ betrachtet die jüdische Lyrikerin, Hilde Domin, ihre Hand. Zu vielem Bösen ist diese fähig, aber auch zu einer liebevollen Verbindung zwischen ihr selbst und der Welt.

Sie schreibt:

*„... bücke dich und streichle,*

*ohne es zu knicken,*

*das zarte Moos am Boden*

*oder ein kleines Tier,*

*ohne dass es zuckt*

*vor Deiner Hand.  
Lege sie schützend  
auf den Kopf eines Kinds,  
lasse sie küssen  
von dem zärtlichen Mund  
der Geliebten  
oder halte sie  
wie unter einen Kranen  
unter das fließende Gold  
der Nachmittagssonne,  
damit sie transparent wird  
und gänzlich untauglich  
zu jedem Handgriff  
beim Bau  
von Stacheldrahthöhlen...“*

Der Gedanke von meinem Körper als dem Tempel des Geistes Gottes hört auf, spröde und abstrakt zu sein, wenn ich auf ihn schaue, wie Hilde Domin auf ihre Hand schaut.

Ich kann hier in der Kirche sitzen, meine Hand betrachten und mir überlegen, **wo und wie sie etwas von Gottes Geist in die Welt gebracht hat.**

Schauen Sie nur Ihre Hand an und lassen Sie sich einfallen, was Sie in den letzten Tagen Liebevollendes und Gutes mit ihren Händen getan haben:

- den Kopf eines Kindes gestreichelt...
- freundliche Worte geschrieben...
- eine Wunde verbunden...
- Gemüse geschnippelt für die nächste Mahlzeit...
- über einen unsichtbaren Graben hinweg jemanden die Hand gereicht...
- den Müll heruntergetragen...
- sie einem anderen Menschen ermutigend auf die Schulter gelegt.

Manchmal braucht es ganz wenig, um mit den eigenen Händen Gottes Güte und Liebe gegenwärtig sein zu lassen in meiner Umgebung.

Und so könnten wir auch unsere anderen Körperteile betrachten und entdecken: Nicht nur in meiner Seele wohnt Gottes Geist, mein ganzer Körper ist sein Gefäß. Mein Glaube hat Hand und Fuß.

Mit Herzen, Mund und Händen kommt Gottes Geist in diese Welt.

Zum Schluss eine Frage: **Was aber ist, wenn ich zu meinem Körper ein gebrochenes Verhältnis habe?**

Weil er mir mit zunehmendem Alter mehr und mehr Probleme bereitet.

Ist dann alles Gesagte hinfällig?

Fragen wir Paulus.

Er selber hat oft mit seinem Körper gehadert.

Er war chronisch krank, wahrscheinlich litt er unter epileptischen Anfällen und war alles andere als ein charismatischer Redner.

Briefe schreiben, kann er, höhnten seine Gegner. Aber wenn er persönlich auftritt, ist er blass und farblos.

Verzweifelt wandte sich Paulus an Gott:

„Wenn du mir schon so große Aufgaben überträgst, warum gibst du mir dann nicht einen belastbaren Körper und ein imponierendes Auftreten?“

Paulus bekam als Antwort:

*„Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in deiner Schwachheit mächtig.“*

Paulus musste erkennen:

Der Gott, der in mir wohnen will und durch mich wirken will, ist ganz anders – keine Göttin Aphrodite, zu der in ihrer makellosen Schönheit nur perfekte Körper passen, die über alle Schwäche und Vergänglichkeit erhaben sind.

**Nein, der Vater Jesu Christi ist ein gnädiger Gott.**

Und darum ist er sich nicht zu schade, auch meinen Leib mit all seinen Unzulänglichkeiten als sein Gefäß zu wählen und durch ihn zu wirken.

Und so war es dann auch:

Nicht als ein anderer, nein, als der Paulus, der mit gravierenden körperlichen Einschränkungen und Begrenzungen leben musste, hat er Gottes Geist und das Evangelium in die halbe Welt gebracht.

Liebe Gemeinde, das bleibt als großer Trost:

Auch wenn wir manchmal mit unserem Körper hadern so wie Paulus, trotzdem --- Gott wohnt in ihm und wirkt durch ihn.

Ihr wisst doch, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist! Amen.